

THEATER Kritiken



Überzeugend: Lynne Ann Williams als Billie Holiday in ihren letzten Zügen
Theater Drachengasse Bar & Co, Fr, Sa 19.30

Die Carnegie Hall wäre ihr lieber

Weil ihr Bandleader darauf bestand, durfte die US-amerikanische Jazzsängerin Billie Holiday (1915–1959) ausnahmsweise in einem strikt Weißen vorbehaltenen Lokal auftreten – nicht aber austreten. Es gebe hier keine Toiletten für schwarze Damen, erklärte man ihr brüsk. Nachdem Lady Day, wie die Fans sie nennen, dem Management die Dringlichkeit der Situation vergeblich zu vermitteln versucht hatte, entleerte sie sich im Stehen vor den Augen aller.

Ob diese bizarre und traurige Geschichte stimmt, spielt keine Rolle, Lynne Ann Williams erzählt sie mit bitterem Humor und viel Energie. In einem weißen Kleid betritt die Schauspielerinnen als aus dem Gefäng-

nis entlassene, bereits von Krankheit und Alkoholismus gezeichnete Billie Holiday die Bühne einer schäbigen Bar in Philadelphia. Die Carnegie Hall wäre Lady Day lieber, aber diese Zeiten sind vorbei. Begleitet von drei Musikern singt sie ihre größten Hits und lästert wie vor einer besten Freundin über ihr hartes Leben.

So viel und nicht mehr will das Monologstück „**Lady Day at Emerson's Bar and Grill**“ des auf biografisch-musikalische Abende dieser Art spezialisierten Autors Lanie Robertson bieten. Der Vienna Theatre Company (Regie: Joanna Godwin-Seidl) gelingt damit dank Lynne Ann Williams' überzeugendem Einsatz ein schöner Erfolg. **MARTIN PESL**